

Eine internationale Fahrscheinsammlung
auf der Deutschen Verkehrs-Ausstellung
München 1953

Aus der ca. 60 000 Exemplare umfassenden Fahrscheinsammlung des bekannten Verkehrsjournalisten Günter Stetza, Essen, wird ein kleiner Ausschnitt gezeigt, der den Besuchern einen Überblick geben soll über die Vielfalt von Fahrscheingestaltung, Fahrscheinentwertung und Abfertigungsmethoden.

Bei einer Fahrscheinsammlung handelt es sich nicht — wie bei anderen Fachgebieten — um ein Sammeln schöner Bilder, sondern um das Kennenlernen einer technischen Aufgabe und um die Mitarbeit an ihrer Lösung. Denn von der Gestaltung des Fahrscheines hängt die Leistungsfähigkeit des Schaffners ab und von dieser wiederum die zweckmäßigste Größe eines Straßenbahnwagens oder Busses. Da aber ein großer Wagen den einzelnen Fahrgast mit niedrigeren Selbstkosten befördern kann als ein kleineres Fahrzeug, ist also die Fahrscheingestaltung mit ausschlaggebend für Wirtschaftlichkeit und Fahrpreise eines Verkehrsbetriebes.

Der Fahrschein ist im Gegensatz zur Briefmarke ein technisches Problem, und die Vielfalt der Lösung bedingt in der Hauptsache den Reiz des Sammelns. Die Sammeltätigkeit der Verkehrs-Amateure findet besonderen Ausdruck in der seit sechs Jahren erscheinenden Zeitschrift „DER SAMMLER-BRIEF“ für Freunde des Verkehrswesens, welche vom Aussteller der Fahrscheinsammlung herausgegeben wird.

**Jahrestagung der deutschen Verkehrs-
Amateure in München**

Aus Anlaß der Deutschen Verkehrsausstellung fand die traditionelle jährliche Zusammenkunft der deutschen Verkehrs-Amateure in diesem Jahre in München statt. Mehr als 40 Verkehrsfreunde aus allen Teilen des Bundesgebietes sowie des benachbarten Auslandes fanden sich vom 15. bis 18. Juli 1953 in der bayerischen Hauptstadt ein, wo Verkehrseinrichtungen besichtigt und Rundfahrten veranstaltet wurden.

Die Münchener Verkehrsbetriebe zeigten verschiedene Betriebshöfe für den Straßenbahn- und Obusbetrieb und gaben den Teilnehmern auf einer Rundfahrt mit dem neuen dreiachsigen Rathgeber-Großraumwagen Erklärungen zu diesem Fahrzeug, während im Schulungsraum zwei sehr interessante Verkehrsfilme eines Schweizer Amateurs vorgeführt wurden.

Der zweite Tag stand im Zeichen der Besichtigung von Werkstätten und Betriebsanlagen der Deutschen Bundesbahn, wobei das Bahnbetriebswerk für die elektrische Zugförderung ein besonderes Interesse hervorrief. Am Nachmittag fand eine Führung durch die Waggonfabrik Rathgeber statt, auf der interessante Neukonstruktionen im Bau von Eisenbahnwagen gezeigt wurden.

Den Abschluß der Tagung bildete eine Fahrt zum Wendelstein mit Besichtigung der Betriebs- und Werkstättenanlagen dieser Bergbahn. — Die Teilnehmer zeig-

ten durchweg ein bemerkenswertes Interesse an dem Gebotenen und bekundeten im Verlaufe vieler Gespräche ein Verständnis für die technischen und betrieblichen Belange im Verkehr, wie man es im allgemeinen nur von Fachleuten erwartet.